

Hamburger Nachrichten

Nr. 476

Dr. Walter Raeke.



Der Gauführer des Hanseatischen Gaubezirks des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Rechtsanwalt Dr. iur. W. Raeke, M. d. B., gleichzeitig in der Reichsführung des NSDAP Reichsfachgruppenleiter der Berufsgruppe Rechtsanwälte, ist gelegentlich des Deutschen Juristentages 1933 in Leipzig in Anerkennung seiner Verdienste von dem Führer der Deutschen Rechtsfront, Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Frank, im Auftrage des Reichstanzlers Adolf Hitler durch die Ernennung zum ordentlichen Mitglied der Akademie für Deutsches Recht ausgezeichnet worden.

Raabe, Dr. Pg.

Signatur.....

Datum..... 3. Mai 1934.....

Hamburger Tageblatt

No. 121..

Ein Dankbrief an Dr. Raabe

Der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers, Pg. B o r m a n n, hat an den Leiter des Amtes für Rechtsbetreuung des deutschen Volkes, Pg. Dr. R a a b e, folgendes Schreiben gesandt:
„Sehr geehrter Herr Parteigenosse! Der Stellvertreter des Führers dankt Ihnen für die Uebermittlung der Richtlinien der NS-Rechtsbetreuung. Er hat diese Einrichtung wärmstens begrüßt und hofft, daß sie die nationalsozialistische Bewegung und ihre Ideen im ganzen Volk mitverankern hilft.“

Raeke, Dr.
Datum 18. Mai 1934

Hamburger Tageblatt
No. 136.



Dr. Raeke,
Amtsleiter der Rechtsabteilung Reichsleitung der
NSDAP, Reichsfachgruppenleiter der Berufsgruppe
Rechtsanwälte, Gauführer des Hanseatischen Gau-
bezirkes des BNSDJ.

Hamburger Tageblatt

No. 149 -

Dr. Raekes Abschied

Dr. Raeké, Amtsleiter der Rechtsabteilung in der Reichsleitung, hat in seiner Eigenschaft als Gauführer des Hanseatischen Gaubezirks im Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen e. B. an alle Mitglieder des Hanseatischen Gaubezirks folgendes Schreiben gerichtet:

„Auf meine wiederholten dringenden Bitten hat mich der Reichsjuristenführer mit dem 1.



Der frühere Gauführer Dr. Raeké

Leiter der Rechtsabteilung in der Reichsleitung der NSDAP.

Juni 1934 von den Amtspflichten als Gauführer des Hanseatischen Gaubezirks entbunden, da es auch bei Anspannung aller Kräfte auf die Dauer unmöglich ist, diese Pflichten neben den ständig zunehmenden Aufgaben der mir von der Reichsführung des BNSD und von der Reichsleitung der NSDAP anvertrauten Ämter als Reichsfachgruppenleiter der Berufsgruppe Rechtsanwälte und als Leiter des Amtes der Reichsleitung für Rechtsbetreuung des Deutschen Volkes zu erfüllen.

Aus dem mir in langjähriger Aufbauarbeit an das Herz gewachsenen Amt als Hanseatischer Gauführer scheide ich mit dem Ausdruck der größten Anerkennung und des aufrichtigsten Dankes an alle Amtswalter und Bundesmitglieder, die durch hingebende Pflichterfüllung dazu beigetragen haben, den ehrenvollen Ruf des Hanseatischen Gaubezirks in der Deutschen Rechtsfront zu begründen und bis zum heutigen Tage aufrecht zu erhalten.

Ich bitte alle Bundesmitglieder und namentlich alle Amtswalter, sich mit derselben Hingabe und Opferwilligkeit auch meinem Nachfolger

Der Mann und sein Werk

Wer in den letzten Wochen und Monaten beobachtet hat, wie die Arbeitslast, die auf den Schultern Dr. Raekes in seinen verantwortungsvollen Ämtern ruhte, ständig wuchs, dem kann der Entschluß des Gauführers, die Leitung des Hanseatischen Gaubezirks abzugeben, nicht überraschend kommen. Aber die Aufgaben, die der Umbau des deutschen Rechtes an den Amtsleiter der Rechtsabteilung der Partei stellt, erfordern eine ungeteilte Arbeitskraft. Wir wissen, daß es dem Mann nicht leicht wird, von dem Werk Abschied zu nehmen, das er in mühsamer Arbeit aus dem Nichts aufgebaut hat. Aber wir wissen auch, daß er die tröstliche Gewißheit mit sich nimmt, daß dieses Werk steht, und daß er es in die Hände eines Mannes legt, der es im Geiste und im Sinne des Vorgängers weiterführen wird; und daß er seine ganze Kraft jetzt der Aufgabe widmen kann, das, was er hier im territorial begrenzten Raum schuf, für das ganze Reich zu verwirklichen.

Es ist nicht Art der Nationalsozialisten, viel Aufhebens um die Verdienste eines pflichterfüllten Lebens zu machen. Dennoch verdienen Leben und Wirken des Mannes an dieser Stelle eine kurze Würdigung:

Walter Raeké, der heute im 56. Lebensjahr steht, entstammt einem alten sächsischen Bauern- und Beamtenge schlecht. Nach vollendetem Studium und einer mehrjährigen Tätigkeit als Kaiserl. Marine-Intendantur-Assessor, ließ er sich als Rechtsanwalt und Notar in Stegenitz-Pommern nieder. Der Weltkrieg sah ihn als Kompanie-Offizier des Landwehr-Ersatz-Bataillons Nr. 35 an der russischen Front.

Wenden!

Dr. Raekes Abschied

Dr. Raekes, Amtsleiter der Rechtsabteilung in der Reichsleitung, hat in seiner Eigenschaft als Gauführer des Hanseatischen Gaubezirks im Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen e. B. an alle Mitglieder des Hanseatischen Gaubezirks folgendes Schreiben gerichtet:

„Auf meine wiederholten dringenden Bitten hat mich der Reichsjuristenführer mit dem 1.



Der frühere Gauführer Dr. Raekes
Leiter der Rechtsabteilung in der
Reichsleitung der NSDAP.

Zuni 1934 von den Amtspflichten als Gauführer des Hanseatischen Gaubezirks entbunden, da es auch bei Anspannung aller Kräfte auf die Dauer unmöglich ist, diese Pflichten neben den ständig zunehmenden Aufgaben der mir von der Reichsführung des BNSDJ und von der Reichsleitung der NSDAP anvertrauten Ämter als Reichsfachgruppenleiter der Berufsgruppe Rechtsanwälte und als Leiter des Amtes der Reichsleitung für Rechtsbetreuung des Deutschen Volkes zu erfüllen.

Aus dem mir in langjähriger Aufbauarbeit an das Herz gewachsenen Amt als Hanseatischer Gauführer scheide ich mit dem Ausdruck der größten Anerkennung und des aufrichtigsten Dankes an alle Amtswalter und Bundesmitglieder, die durch hingebende Pflichterfüllung dazu beigetragen haben, den ehrenvollen Ruf des Hanseatischen Gaubezirks in der Deutschen Rechtsfront zu begründen und bis zum heutigen Tage aufrecht zu erhalten.

Ich bitte alle Bundesmitglieder und namentlich alle Amtswalter, sich mit derselben Hingabe und Opferwilligkeit auch meinem Nachfolger Pg. Dr. Rothenberger zur Verfügung zu stellen und ihm hierdurch die Einarbeitung in sein hohes und verantwortungsvolles Amt zu erleichtern.

Auch in Zukunft hoffe ich mit dem Hanseatischen Gaubezirk in treuer Kameradschaft verbunden zu bleiben.“

Der Mann und sein Werk

Wer in den letzten Wochen und Monaten beobachtet hat, wie die Arbeitslast, die auf den Schultern Dr. Raekes in seinen verantwortungsvollen Ämtern ruhte, ständig wuchs, dem kann der Entschluß des Gauführers, die Leitung des Hanseatischen Gaubezirks abzugeben, nicht überraschend kommen. Aber die Aufgaben, die der Umbau des deutschen Rechtes an den Amtsleiter der Rechtsabteilung der Partei stellt, erfordern eine ungeteilte Arbeitskraft. Wir wissen, daß es dem Mann nicht leicht wird, von dem Werk Abschied zu nehmen, das er in mühsamer Arbeit aus dem Nichts aufgebaut hat. Aber wir wissen auch, daß er die tröstliche Gewißheit mit sich nimmt, daß dieses Werk steht, und daß er es in die Hände eines Mannes legt, der es im Geiste und im Sinne des Vorgängers weiterführen wird; und daß er seine ganze Kraft jetzt der Aufgabe widmen kann, das, was er hier im territorial begrenzten Raum schuf, für das ganze Reich zu verwirklichen.

Es ist nicht Art der Nationalsozialisten, viel Aufhebens um die Verdienste eines pflichterfüllten Lebens zu machen. Dennoch verdienten Leben und Wirken des Mannes an dieser Stelle eine kurze Würdigung:

Walter Raekes, der heute im 56. Lebensjahr steht, entstammt einem alten sächsischen Bauern- und Beamtenengeschlecht. Nach vollständigem Studium und einer mehrjährigen Tätigkeit als Kaiserl. Marine-Intendantur-Massessor, ließ er sich als Rechtsanwalt und Notar in Stegen i. d. Pommern nieder. Der Weltkrieg sah ihn als Kompanie-Offizier des Landwehr-Ersatz-Bataillons Nr. 35 an der russischen Front.

Wenden!

A black and white portrait of a middle-aged man with short, dark hair, wearing a dark suit jacket, a light-colored shirt, and a dark tie. He is looking directly at the camera with a neutral expression. The background is a textured, light gray.

1929 trat Dr. Raefe, der sich schon als Student im völkischen Sinne betätigt hatte, der NSDAP bei; ein Jahr später übernahm er die Führung des Hanseatischen Gaubezirks des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen und die Leitung der Rechtsstelle bei der politischen Gauleitung in Hamburg. Von hier begann der Aufstieg in die hohen verantwortungsvollen Ämter, die er heute innehat. 1931 wurde Dr. Raefe in die Hamburser Bürgerschaft gewählt, wo er als Mitglied des Vorstandes der nationalsozialistischen Fraktion und in verschiedenen Ausschüssen wirkte. 1932 erfolgte seine Ernennung als Mitglied des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich. Das Jahr der Machtergreifung brachte seine Berufung zum Reichsfachgruppenleiter der Berufsgruppe Rechtsanwälte, Mitglied des Reichsführerstabes der Deutschen Rechtsfront, zum Mitglied der Akademie für deutsches Recht und seine Wahl zum Reichstagsabgeordneten. 1934 schließlich übernahm er die Leitung der NS-Rechtsbetreuung für das gesamte Reichsgebiet und endlich die Rechtsabteilung bei der Reichsleitung der NSDAP.

Kein Besserer aber konnte mit der Fortführung des hamburgischen Werkes von Dr. Raake betraut werden, als Senator Dr. Rothenberger. In seinen Händen liegt seit mehr als Jahresfrist die Leitung der hamburgischen Justizverwaltung, und die Rede, in der er vor einem Jahre bei der Gründung der deutschen Rechtsfront scharf den Weg des deutschen Rechtes in die Zukunft wies, ist noch in aller Erinnerung. Auch Dr. Rothenberger, der heute im 38. Lebensjahre steht, hat aktiv am Weltkrieg teilgenommen und ist mit dem E. K. I. und II. ausgezeichnet worden.

Raeke, Dr.

Signatur

Datum

1. Juni 1934

Hamburger Nachrichten

Nr. 249

Dr. Raeke wegen Arbeitsüberlastung zurückgetreten.

Mit dem 1. Juni 1934 hat der Reichsjuristenführer den dienstvollen Gauführer der Rechtsfront und Amtsleiter der Reichsleitung-Rechtsabteilung Dr. W. Raeke (Hamburg) von den Amtspflichten als Gauführer des Hanseatischen Gaubezirks entbunden, und zwar auf seine wiederholten dringenden Bitten hin, da es ihm auf die Dauer unmöglich ist, diese Pflichten neben den ständig zunehmenden Aufgaben der ihm von der Reichsführung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen und von der Reichsleitung der NSDAP. anvertrauten Ämter als Reichsfachgruppenleiter der Berufsgruppe Rechtsanwälte und als Leiter des Amtes der Reichsleitung für Rechtsbetreuung des deutschen Volkes zu erfüllen. Zu seinem Nachfolger wurde Senator Dr. Rothenberg (Hamburg) ernannt.

Raeke, Dr. Walter

Signatur

Datum 4. Mai 1935

Hamburger Tageblatt

Nr. 120

Dr. Raeke zum Stellvertreter Dr. Franks ernannt

Durch Ernennung vom 3. Mai 1935 hat der Reichsjuristenführer, Reichsminister Dr. Frank, mit sofortiger Wirkung den Reichsfachgruppenleiter Rechtsanwalt der NSDAP, Reichs-Amtsleiter Dr. Walter Raeke, in Hamburg zu seinem Stellvertreter in der Reichsführung des NSDAP und der Deutschen Rechtsfront ernannt.

Hg. Dr. Raeke ist einer der ältesten nationalsozialistischen Kämpfer unserer Vaterstadt. Er hat seit 1930 der nationalsozialistischen Fraktion der Hamburger Bürgerschaft angehört und auch den Führer in den Jahren vor der Machtergreifung wiederholt als Anwalt vertreten.

Hamburger Nachrichten

Nr. 211

Dr. Raake 25 Jahre Anwalt.



Hamburger Nachrichten.

Am 1. August begeht Rechtsanwalt Dr. Raake sein 25jähriges Anwaltsjubiläum. Dr. Raake wurde als Sproß einer alten Bauern- und Handwerkerfamilie am 18. Oktober 1878 in Berlin-Charlottenburg geboren. Nach Beendigung seiner juristischen Studien ließ er sich am 1. August 1910 in Kammern als Anwalt nieder. Bei Kriegsausbruch rückte er als Kompanieoffizier im Osten ins Feld und erwarb bereits am 21. August 1914 das Eiserne Kreuz. Infolge von Überanstrengungen während der Schlacht von Tannenberg verlor er die Felddienstfähigkeit und wurde im November 1914 bis 1919 Intendanturrat in Altona. Während dieser Tätigkeit wurde er 1916 in Hamburg als Anwalt zugelassen.

Entsprechend seiner schon in die Schulzeit zurückgehenden böfischen Einstellung hat Dr. Raake der NSDAP. seit ihren Anfängen in Hamburg nahegestanden. Im Frühjahr 1929 trat er der Partei als Mitglied bei. Während der Kampfzeit ist Dr. Raake in einer ganzen Reihe wichtiger politischer Prozesse, in denen er auch den Führer und Reichskanzler und wiederholt den Gauleiter und Reichsstatthalter Kaufmann vertreten hat, hervorgetreten.

Dr. Raake gehört zu den ältesten Mitgliedern des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, um dessen Ausgestaltung in Hamburg und im Reich er sich besondere Verdienste erworben hat. Er war seit 1931 Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft, seit 1933 gehört er dem Reichstag an. Dr. Raake ist Reichsamtseiler in der Reichsleitung der NSDAP. Im Herbst 1933 wurde Dr. Raake zum Reichsfachgruppenleiter der Rechtsanwälte in der Reichsführung des NSDAP. sowie zum Präsidenten des Deutschen Anwaltvereins berufen. Im Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen hat ihn der Reichsleiter und Reichsjuristenführer, Reichsminister Dr. Frank, zu seinem ständigen Stellvertreter in der Führung des NSDAP. und der Deutschen Rechtsfront berufen.

Trotz seiner ständigen Inanspruchnahme durch parteiamtliche Geschäfte hat Dr. Raake seine Praxis als Hamburger Anwalt nach wie vor aufrechterhalten. Hierauf weist unter den zahlreichen Glückwunschschriften, welche Dr. Raake empfangt, der Vorstand der Hanseatischen Anwaltskammer mit folgenden Ausführungen hin:

„Mit den Geschicken der deutschen Anwaltschaft seit der Machtergreifung ist nächst dem Reichsjuristenführer Herrn Reichsminister Dr. Frank Ihr Name und Ihre Persönlichkeit unlöslich verknüpft. Ihr Wirken für die Neugestaltung Ihres Berufes hat Sie über die diesem gezogenen Grenzen hervortreten lassen, nachdem der Reichsjuristenführer Sie mit seiner Stellvertretung in der Führung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen betraut hat. Um so mehr erkennt der Vorstand es dankbar an, daß Sie nach wie vor hier in Hamburg Ihre Praxis ausüben und sich damit Beobachtungen und Eindrücke, welche nur die praktische Berufsausübung voll vermitteln kann, nach wie vor zum Nutzen des Ganzen erschließen.“

Der Vorstand bittet Sie, auch weiterhin ein Hamburger An-

Hamburger Nachrichten

Nr. 211

Dr. Raete 25 Jahre Anwalt.



Hamburger Nachrichten.

Am 1. August begeht Rechtsanwalt Dr. Raete sein 25jähriges Anwaltsjubiläum. Dr. Raete wurde als Sproß einer alten Bauern- und Handwerkerfamilie am 18. Oktober 1878 in Berlin-Charlottenburg geboren. Nach Beendigung seiner juristischen Studien ließ er sich am 1. August 1910 in Pommern als Anwalt nieder. Bei Kriegsausbruch rückte er als Kompanieoffizier im Osten ins Feld und erwarb bereits am 21. August 1914 das Eiserne Kreuz. Infolge von Überanstrengungen während der Schlacht von Tannenberg verlor er die Felddienstfähigkeit und wurde im November 1914 bis 1919 Intendanturrat in Altona. Während dieser Tätigkeit wurde er 1916 in Hamburg als Anwalt zugelassen.

Entsprechend seiner schon in die Schulzeit zurückgehenden bürgerlichen Einstellung hat Dr. Raete der NSDAP. seit ihren Anfängen in Hamburg nahegestanden. Im Frühjahr 1929 trat er der Partei als Mitglied bei. Während der Kampfzeit ist Dr. Raete in einer ganzen Reihe wichtiger politischer Prozesse, in denen er auch den Führer und Reichstanzler und wiederholt den Gauleiter und Reichsstatthalter Kaufmann vertreten hat, hervorgetreten.

Dr. Raete gehört zu den ältesten Mitgliedern des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, um dessen Ausgestaltung in Hamburg und im Reich er sich besondere Verdienste erworben hat. Er war seit 1931 Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft, seit 1933 gehört er dem Reichstag an. Dr. Raete ist Reichsamtsleiter in der Reichsleitung der NSDAP. Im Herbst 1933 wurde Dr. Raete zum Reichsfachgruppenleiter der Rechtsanwälte in der Reichsführung des NSDAP. sowie zum Präsidenten des Deutschen Anwaltvereins berufen. Im Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen hat ihn der Reichsleiter und Reichsjuristenführer, Reichsminister Dr. Frant, zu seinem ständigen Stellvertreter in der Führung des NSDAP. und der Deutschen Rechtsfront berufen.

Trotz seiner ständigen Inanspruchnahme durch parteiamtliche Geschäfte hat Dr. Raete seine Praxis als Hamburger Anwalt nach wie vor aufrechterhalten. Hierauf weist unter den zahlreichen Glückwunschschreiben, welche Dr. Raete empfing, der Vorstand der Hanseatischen Anwaltskammer mit folgenden Ausführungen hin:

„Mit den Geschicken der deutschen Anwaltschaft seit der Machtergreifung ist nächst dem Reichsjuristenführer Herrn Reichsminister Dr. Frant Ihr Name und Ihre Persönlichkeit unlöslich verknüpft. Ihr Wirken für die Neugestaltung Ihres Berufes hat Sie über die diesem gezogenen Grenzen hervortreten lassen, nachdem der Reichsjuristenführer Sie mit seiner Stellvertretung in der Führung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen betraut hat. Um so mehr erkennt der Vorstand es dankbar an, daß Sie nach wie vor hier in Hamburg Ihre Praxis ausüben und sich damit Beobachtungen und Eindrücke, welche nur die praktische Berufsausübung voll vermitteln kann, nach wie vor zum Nutzen des Ganzen erschließen.“

Der Vorstand bittet Sie, auch weiterhin ein Hamburger Anwalt zu bleiben, welche weiteren Aufgaben auch noch an Sie herangetragen mögen.“

*Raeke, 5. Riick-
P. 'Mitsleiter*

Signatur.....

Datum 6. Mai 1936

Hamburger Nachrichten

Nr. **126**

Dr. Raeke über den Deutschen Juristentag 1936.

Vor Pressevertretern sprach am Montag der Reichsinspekteur des NSDAP, Reichsamtsleiter Dr. Raeke (NSDAP) über den Deutschen Juristentag 1936. Der Redner führte dabei u. a. aus:

Der Deutsche Juristentag 1936 ist der zweite des Dritten Reiches und gleichzeitig die fünfte Reichstagung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, der mit etwa 85 000 Mitgliedern die größte Juristenorganisation der Welt ist und fast alle in Deutschland lebenden deutschblütigen Rechtswahrer umfaßt. Wie der erste deutsche Juristentag im Jahre 1933 so wird auch diese Tagung nach Inhalt und Form eine gewaltige Kundgebung der Geschlossenheit der nationalsozialistischen Rechtswahrer sein. Nach den bisher vorliegenden Anmeldungen ist mit einer über alles Erwarten großen Teilnehmerzahl zu rechnen. Nicht nur aus dem Reichsgebiet, sondern auch aus zahlreichen anderen Ländern werden Vertreter der Wissenschaft und der Praxis nach Leipzig kommen und den Veranstaltungen dieser Tagung starken Widerhall in der gesamten Weltöffentlichkeit verschaffen. Bewegung und Staat haben durch die Zusage der Entsendung namhafter Persönlichkeiten ihr Interesse bekundet. Außer dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, werden die Reichsminister Göring, Dr. Goebbels und Dr. Gürtner am Juristentag teilnehmen, um als Ehrengäste des Reichsjuristenführers Reichsministers Dr. Frant das Wort zu ergreifen. An namhaften Rednern für die wissenschaftlichen Vorträge sind u. a. zu nennen die Staatssekretäre Freisler und Studert.

Das Programm der Tagung ist in monatelangen Vorbereitungen zusammengestellt und sieht folgende Veranstaltungen vor: am Sonnabend, dem 16. Mai, feierliche Eröffnung durch den Reichsjuristenführer, Reichsminister Dr. Frant, in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers. Am Nachmittag desselben Tages wird ein großer Presseempfang stattfinden, und am Abend werden sich die Teilnehmer aus den einzelnen Gauen in den großen Sälen der Stadt Leipzig zu kameradschaftlichen Veranstaltungen zusammenfinden. Am Sonntag, dem 17. Mai, findet ein geschlossener Aufmarsch aller Teilnehmer auf dem Augustusplatz und anschließend eine Großkundgebung auf dem Reichsgerichtsplatz statt. Auf dieser Großkundgebung der deutschen Juristen wird außer dem Reichsjuristenführer der Reichsminister Dr. Goebbels sprechen. Sie wird vor 15 000 bis 20 000 Rechtswahrern stattfinden und damit ein Ausmaß haben, das in der Vergangenheit für Juristen-Kundgebungen vollkommen unvorstellbar gewesen ist. Dann beginnen die großen wissenschaftlichen Vorträge über „Wirtschaft und Recht“, „Rasse und Volk“, „Recht und Gemeinschaft“, „Partei und Staat“. Außer diesen wissenschaftlichen Vorträgen für alle Tagungsteilnehmer sind Arbeitstagungen der einzelnen Berufsgruppen wie Richter und Staatsanwälte, Rechtsanwälte usw. sowie der der Deutschen Rechtsfront angeschlossenen Verbände vorgesehen.